

# Mehr Selbstorganisation und Tempo 30 in der Oststadt

Rahmenplan für Soziale Stadt vorgestellt / Autos sollen langsamer fahren



Der Osseweg soll laut Entwurf des Rahmenplans Durchgangsstraße bleiben - allerdings soll auf Höhe von Ledatreff und Schule (Bild) Tempo 30 gelten.

Foto: Heeren

Von Jörg Heeren

**LEER.** Nach zweijähriger Vorarbeit wurde der Entwurf des Rahmenplans für die Soziale Stadt in der Ledaschule in Leer vorgestellt. Diskussionen über das Papier fanden am Dienstagabend jedoch nicht statt. Vorschläge oder Kritik können Anwohner bei einer weiteren Versammlung am 25. Februar äußern.

Der Rahmenplan befasst sich mit vier zentralen Bereichen: Verkehr, Wohnungspolitik, Soziales und Städtebau.

Im Abschnitt „wohnungspolitische Leitlinie“ wird in dem Entwurf angeregt, auf eine weitere Verdichtung des Stadtgebiets zu verzichten. Soll heißen: Der Bau von Wohnungen in zweiter Reihe soll vermieden werden. Denn gerade die vorhandenen Gärten und andere Freiflächen wür-

den derzeit die Wohnqualität in der Oststadt prägen.

Weiteres Thema des Rahmenplans ist die soziale Entwicklung im Stadtgebiet. Im ganzen Stadtteil solle die Sozialarbeit verstärkt werden, sagt Reinders. „Unter anderem sollen vorhandene Treffpunkte sollen ausgebaut und ergänzt werden“, erläutert er. Dazu zählen unter anderem der Ledatreff mit Stadtbibliothek und die Anlage des VfL Germania Leer. Alle Menschen in der Oststadt sollen zu mehr Selbstorganisation angeregt werden. „Die Bewohner sollen ihren Stadtteil ‚selbst in die Hand nehmen‘ und in die Lage versetzt werden, die Lebenssituation mit zu gestalten“, steht dazu im Rahmenplan.

Unter dem Stichwort „Städtebauliche Leitlinie“ geht es in unter anderem um das ehemalige MZO-Gelände. Zwar wür-

den die Eigentümer des brach liegenden MZO-Geländes des Grundstück nur zu einem sehr hohen Preis abgeben, sagt Reinders. „Es sollen aber trotzdem zumindest planerische Alternativen vorgestellt werden.“

An der Verkehrsführung solle nichts entscheidend geändert werden, erklärt er. Der Hoheellernweg soll seine Fahrradstraße behalten, der Osseweg bleibt Durchgangsstraße. Kontrovers dürfte der Vorschlag sein, im ganzen Gebiet Tempo-30-Zonen einzuführen. Ausnahme ist der Osseweg, dort soll nur auf Höhe der Schule und des Ledatreffs diese Geschwindigkeitsbegrenzung gelten. Ziel ist mehr Sicherheit der Anwohner.

Am 20. März soll der Rahmenplan, mit eventuellen Änderungen, vom Stadtrat beschlossen werden.